

nicht nötig sei, sie aber trotzdem als Möglichkeit gelten lassen will; beweisen lasse sich weder die eine noch die andere.

Ebenfalls bedürfen die BE einer neuen eingehenden Darstellung und Interpretation. Die seit 1912 zu diesem Stück veröffentlichten Arbeiten^{28a)} stehen alle viel zu stark unter dem Eindruck der Kontroverse um D o p s c h s Ansichten und lassen daher vieles, was unabhängig davon noch zu sagen wäre, unbehandelt. Wegen des engen Zusammenhanges der BE mit dem CV gehen die meisten dieser Arbeiten von dem Streit um D o p s c h und seine Thesen aus. Aber auch im Zusammenhange damit lassen sich den BE bisher übersehene Tatsachen abgewinnen, die Rückschlüsse auf die Organisation des Krongutes in jener Zeit gestatten.

Ich möchte hier gleich vorweg sagen, daß m. E. D o p s c h über das Ziel hinausgeschossen ist, wenn er die alte Lehre über die Organisation des Krongutes völlig verwirft²⁹⁾. Gewiß, wir werden nicht zu der von M a u r e r³⁰⁾ und I n a m a - S t e r n e g g³¹⁾ so wunderschön ausgemalten Organisation von Haupt- und Nebenhöfen, die einer Pfalz unterstanden, zurückkehren, denn von einer Unterordnung der einzelnen Domänenkomplexe unter die Pfalzen verraten die Quellen nichts, schon gar nicht das CV. Wir werden uns etwa auf die seinerzeit von S t e i n i t z³²⁾ bezogene Stellung zurückziehen müssen, denn eine Unterstellung einzelner Höfe unter einen Haupthof, also eine Zusammenfassung auf lokaler Ebene, verraten die BE bei aufmerksamer Betrachtung eben doch. Außerdem lassen sich bei einer derartigen Auffassung eine Reihe von Bestimmungen des CV, denen man bisher vorwarf, sie überspannten die Forderungen für e i n e n Hof ganz beträchtlich, bedeutend besser erklären. Es wird dann zu fragen sein, ob wir Belege oder Hinweise für eine solche

^{28a)} Außer den S. 317 Anm. 15 und 16 und S. 319 Anm. 24—27 genannten, die fast alle auch auf die BE eingehen, F. L o t, *Conjectures démographiques sur la France au IX^{me} siècle, Le Moyen Age 2^{me} Série 23* (1921); d e r s., *Un grand domaine à l'époque franque: Ardin en Poitou* (Cinquantenaire de l'Ecole Pratique des Hautes Etudes, 1921); d e r s., *La grandeur des fiscs à l'époque carolingienne*, *Rev. belge* 3 (1924). P. G r i e r s o n, *The identity of the unnamed fiscs in the Brevium Exempla ad describendas res ecclesiasticas et fiscales*, ebd. 18 (1939). J. V a n n é r u s, *Une énigme toponymique: „Treola“*, *Bull. de la Commission Royale de Toponymie et de Dialectologie (= Handelingen van de Koninklijke Commissie voor Top. & Dial.)* 22 (1948).

²⁹⁾ WE. 1, 122 ff., bes. 130 f.

³⁰⁾ *Gesch. d. Fronhöfe* 1, 212 ff.

³¹⁾ *Deutsche Wirtsch.-Gesch.* 1², 444 ff.

³²⁾ *A. a. O.* 324 ff.